

V o r w o r t.

Dem Kurfremden das Wissenswerthe von Wiesbaden in geschichtlicher, alterthümlicher und örtlicher Hinsicht anzudeuten und ihn auf die schönsten und merkwürdigsten Punkte der Umgegend aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieser wenigen Bogen.

Planmäßig sollte diese Beschreibung nicht über das Nöthigste anwachsen. Gedrängte Kürze, mit möglicher Vollständigkeit, war das Ziel; ob ich es erreicht, oder dem Entgegengesetzten gehuldigt habe, darüber unterwerfe ich mich billigem Urtheil und

*

nur über Folgendes glaube ich mich verantworten zu müssen.

Das Historische besteht aus bloßen Andeutungen, oft in sehr lockerem Zusammenhange. Die Ursache entschuldigt; sie liegt theils im sehr beschränkten Raume, theils in der Dürftigkeit der Stadtgeschichte. Will man Bekanntes nicht ewig wiederholen, oder Fremdartiges mit einander vermischen, so kann die Geschichte einer Stadt, in der Vergangenheit von geringer Bedeutung und ohne irgend eine wichtige politische Stellung, nicht wohl anders behandelt werden!

Das Topographische ist ebenfalls nur skizziert, doch von dem Wichtigeren nichts übergangen. Auch sind die Personalitäten, soviel als möglich vermieden, obwohl ein gewisses Interesse dadurch hätte angeregt werden können.

Für alles dieses bitte ich um Nachsicht.

Zwar besitzen wir schon eine treffliche und ziemlich reichhaltige Literatur über Wiesbaden, meistens aber für den Arzt als Leitfaden, oder für den Kranken als Vorschrift, bestimmt. Alles, was außer dem medizinischen Gebiete liegt, ist in ihr Nebensache und billig konnte auch dem Unwichtigeren nicht das Wichtigere geopfert werden.

Die Schätze der öffentlichen Bibliothek, der Alterthümer- und Kunstsammlung habe ich, soviel es der Raum verstattete, mit angedeutet, Manches auch ausführlicher beschrieben; alles in Rücksicht auf etwaige Besuche bei diesen Anstalten.

Ueber das geognostische Verhalten und über die Vegetation der Umgebungen von Wiesbaden, theile ich im Anhange einige Notizen mit, die ich der Güte des Hrn. Oberbergraths Stiff und des Hrn. Accessisten Mylius dahier verdanke. Wer sich mit der Gebirgs- oder der Pflanzenkunde beschäftigt,

für den können diese Beiträge nicht anders als erfreulich und angenehm seyn.

Nur vielfach geäußerten Wünschen wollte ich entgegentreten, als ich diese Bogen niederschrieb, und meine Absicht war es, die Aufgabe möglichst zu lösen. Doch der Gebrauch wird die Fehler und Mängel entdecken; mögen diese dann in der Folge die nöthigen Verbesserungen finden.

Wiesbaden am 20. April 1826.

Zimmermann.